



Wandelswechsel.

Lehtes Viertel den 7ten, 4 Uhr 59 Minuten Nachmittags.
Neumond den 14ten, 10 Uhr 17 Minuten Morgens.
Erstes Viertel den 21ten, 5 Uhr 16 Minuten Morgens.
Vollmond den 29ten, 8 Uhr 35 Minuten Morgens.

Wuthmaßliche Witterung.

Den 1., 2. Nachtfrost; 3., 4., 5. schön; 6., 7. Gewitter;
8., 9. trübe; 10., 11., 12. Regen; 13., 14. hell; 15., 16.
veränderlich; 17., 18. schön; 19. trübe; 20., 21. Regen;
22., 23. hell und schön; 24., 25. Gewitter; 26., 27., 28.
veränderlich; 29., 30., 31. hell.

Fleming & Rankin, Galt.

Landesprodukte.

Wir bieten die beste Gelegenheit für Austausch der Produkte gegen unseren fast Alles für den Familienbedarf enthaltenden Waarenvorrath.

Produkte werden zu allen Zeiten an Geldes Statt angenommen und wir erlauben den höchsten Marktpreis dafür.

Fleming & Rankin,
Main-Straße, Galt.

an des Müllers Leich zu führen, und mir einen Stoß zu geben, so bin ich erlöst aus diesem Jammerthal. Hab Mitleid mit mir! Ach Mann, sagte die Frau, wie könnt' ich das über mein Herz bringen! Liebe Frau, sagte der Mann, es ist mir ja eine Wohlthat. Wenn du es nicht über's Herz bringen kannst, mich in's Wasser zu stoßen, so will ich mich hinter eine Bürde Stroh stellen, daß du mich nicht siehst. Dann giebst du der Bürde Stroh den Stoß, und die Bürde Stroh schlägt mich hinunter, so bin ich erlöst, und du hast dir keinen Vorwurf zu machen. Wenn es denn nicht anders sein kann, sagte die Frau, so will ich dir in Gottes Namen helfen, daß du davon kommst. Sie gingen also nach dem Leiche, der Mann stellte sich hinter die Bürde und die Frau gab der Bürde einen Stoß aus Leibeskraft. Aber hinter der Bürde hatte der Mann sich gebückt, die Bürde wich der Gewalt des Stoßes, die Frau verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in's Wasser. Ach Hülfe, Hülfe, lieber Mann, rief sie und jammerte, ich ertrinke. Hilf mir doch heraus! Ja liebe Frau, herzlich gerne, sagte der Mann; aber wo bist du? ich kann dich nicht sehen, du weißt ja, ich bin blind.

Wer ist der Dummste?

Eine Frau klagte ihrer Nachbarin über ihren Mann, daß er so dumm sei und Alles glaube, was sie ihm sage. Der Schade ist so groß nicht, sagte die Nachbarin, der Meine ist auch nicht gar klug; wer weiß, wozu das gut ist. Ach, sagte die Frau, wozu kann das nütze sein? Ihr stellt Euch nicht vor, wie weit das bei meinem

Manne geht. Ich wette, wenn ich meinem Manne sagte, er sei todt, er glaubte es und ließe sich lebendig begraben. Es gilt, sagte die Nachbarin; wenn Ihr das bei Euerm Manne zu Wege bringt, so will ich den meinen bewegen, daß er im Hemde mit zur Leiche geht. Des Handels wurden sie eins und gaben sich die Hände darauf. Andern Tages sagte die Frau zu ihrem Manne: Aber, liebster Mann, wie siehst du aus? Lege dich doch gleich zu Bette, du bist sehr krank. Ach ja, sagte der Mann, mir ist auch recht übel. Ich will dir folgen und mich gleich zu Bette legen. Da zog er sich aus und legte sich; die Frau rückte ihren Stuhl an's Bette, fühlte ihm den Puls und sagte jammernd: Ach, liebster Mann, es wird sehr schlimm mit dir, der Puls läßt schon nach, du stirbst noch diese Stunde.—Meinst du? liebe Frau.—Ach ja, lieber Mann, du stirbst. Ich geschlagene Frau, was soll ich nun anfangen! Ach Gott, der Todeschweiß steht dir auf der Stirne; laß sehen, nun bist du schon todt; laß mich dir die Augen zudrücken. Der Mann hielt den Athem an, die Frau drückte ihm die Augen zu und lief weinend aus der Stube, und gleich aus dem Hause zu ihrer Nachbarin und sagte: Mit meinem Manne ist's schon richtig, ich habe ihm eben die Augen zugebracht, und nun liegt er still und meint, er sei gestorben. Morgen früh um sechs laß ich ihn begraben; seht nun zu, daß Ihr Wort haltet und Euern Mann im Hemde mit zur Leiche schickt. Sorgt nicht, er soll kommen, sagte die Nachbarin. Am Abend aber sagte sie zu ihrem Manne: Unser Nachbar ist gestorben; sei morgen zeitig bei der Hand, daß du mit zur Leiche gehst.—Ja, liebe Frau, sagte der Mann; aber wecke mich zeitig, daß ich's nicht verschlafe. Das versprach die Frau; sie weckte ihn am